

# Wochenblatt

Fernsprecher

\*\* No. 18. \*\*

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und landw. Beilage.  
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 3602 1.40.

für Pulsnitz und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.  
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H. Restame 20 H.  
Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches Wollung, Großröhrsdorf, Bretmig Hauswalde, Ohorn, Oberseina, Niederseina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 95.

Dienstag, den 11. August 1903

55. Jahrgang.

Auf Blatt 285 des Handelsregisters ist heute die Firma C. Edwin Schurig 92 b in Großröhrsdorf und als deren Inhaber Herr Kaufmann Carl Edwin Schurig in Großröhrsdorf eingetragen worden.  
Angegebener Geschäftszweig: Bandfabrikation verbunden mit Engros-Verkauf in Kurzwaren und Damenschneiderartikeln.  
Pulsnitz, den 8. August 1903.

Königliches Amtsgericht.

### Neueste Ereignisse.

Der Kaiser trifft, von der Nordlandreise heimkehrend, am 11. August in Swinemünde ein.  
Vizeadmiral z. D. Karl Paaschen feierte am 8. August sein 50jähriges Dienstjubiläum.  
In dem öffentlichen Konfistorium, das am nächsten Donnerstag abgehalten wird, will Papst Pius X. die erste politische Ansprache halten.  
Die Lage auf dem Balkan wird von Tag zu Tag bedrohlicher; in Monastir herrscht heller Aufruhr.  
Nach der Rückkehr des Kaisers von der Nordlandreise soll ein Kronrat zusammentreten.  
Oberst Schiel, der tapfere Führer des deutschen Freiwilligenkorps im Burenkrieg, ist am Sonnabend in Reichenhall gestorben.  
Der ungarische Ministerrat beschloß, am Montag seine Demission zur Kenntnis des Abgeordnetenhauses zu bringen.  
In Rom erfolgte am Sonntag die Krönung des neuen Papstes Pius X.  
In Paris traf am Sonntag aus Marseille die Nachricht ein, daß dort auf den Ministerpräsidenten Combes ein Attentat verübt worden sei; eine amtliche Meldung kennzeichnet den Vorfall nicht als Attentat.  
Am Sonnabend hat in Paris der große Schwindelprozess Humbert seinen Anfang genommen.  
Der König von Serbien mußte die Ernennung eines Hofmarschalls auf Wunsch der an der Ermordung des früheren Königspaars beteiligten Offiziere wieder rückgängig machen.

### Örtliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** Aus Anlaß des Geburtstages unseres Königs fand am Sonnabend früh vom hiesigen Stadtmusikchor eine Revue und nachmittags von 6 bis 7 Uhr Konzert auf dem Marktplatz statt. Um 7 Uhr vereinigte man sich im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ zu einem Festessen, bei welchem Herr Amtsrichter Reichert das Königshoch ausbrachte. Auch in den Klassen unserer Stadtschule war dem Feste am Montag Vormittag in entsprechender Weise gedacht worden. Die Handelsschule veranstaltete nachmittags 4 Uhr einen Festakt zu Ehren des Geburtstages Sr. Maj. des Königs.  
**Pulsnitz.** Einen würdigen Ausklang fanden in unserer Stadt die Königsgeburtstagsfeiern durch die festliche Veranstaltung des Königlich sächsischen Militärvereins für Pulsnitz und Umgegend am Sonntag Abend im Schützenhaus. In Verbindung mit dieser Feier, der eine große Anzahl von Kameraden, deren Angehörigen und Ehrengästen ihre Teilnahme schenkte, war das 40 jährige Stiftungsfest gebracht. Von Allen freudig wurde es begrüßt, daß das Fest in seinem Hauptteil im schönen, prächtig illuminierten und geschmückten Lindengarten, der bei dem herrschenden herrlichen Sommerwetter einen angenehmen Aufenthalt bot, stattfand. Eingeleitet wurde der Abend durch bestens von der Stadtlapelle ausgeführte Konzert-Stücken, worauf der Vorstand des Vereins, Herr Hermann Sperling den Anwesenden ein herzlich Willkommen zurief und in einer kurzen, aber markigen Ansprache auf die Bedeutung des Doppelfestes hinwies. Er hob besonders die Pflege echter Kameradschaft und die legendreiche Tätigkeit des Vereins hervor, indem seit der im Jahre 1863 erfolgten Gründung 10,500 Mark an Krankenunterstützung und 4000 Mark an Begräbnisgeld ausgezahlt wurden. Im Weiteren gedachte er ehrfürchtig Sr. Maj. des Königs Georg und forderte auf, demselben die alte Sachentreue zu bewahren. Ein Hoch auf den König und der Gesang der Sachsenhymne

schloß sich den beifällig aufgenommenen Worten an. Während der weiteren, passend für die Feier gewählten Musikstücke, wurde 70 Kameraden der 25 jährige Vereinsangehörigkeit durch den Vorstand unter entsprechender Ansprache je ein Ehrenzeichen (kleines silbernes Wappen mit silberner 25, welches stets auf dem Vereinszeichen zu tragen ist) überreicht. Dem Konzert folgte ein bis zum frühen Morgen ausgebehrter Ball, an welchem sich die Kameraden lebhaft beteiligten.

**Pulsnitz.** Größere Trupps von Zigeunern (7 Wagen, 24 Personen, 11 Pferde) passierten am Sonnabend und Montag unsere Stadt. Aufenthalt wurde dem Nomadenvolk diesmal nicht gewährt, es wurde vielmehr in der Richtung nach Kamenz zu abgeschoben. Von dort aus gelangten die Zigeuner gestern Abend wieder hier an und es waren bereits Vorkehrungen zur Anwendung von Gewaltmitteln, in Gestalt eines kräftigen Wasserstrahls getroffen worden, wenn sie nicht gutwillig abgezogen wären. Wie wir hören, haben sie bei Friedersdorf genächtigt.

**Pulsnitz.** Die gesamte Pulsnitzer Feuerwehr hielt gestern Abend von 7/8 Uhr an eine Hauptübung ab, die unter Leitung des Herrn Branddirektor und Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr Reinhold Gude ergalt verlief. Kurz vor 7/8 Uhr ertönten Alarmsignale und binnen wenigen Minuten waren die Wehren mit ihren Geräten auf dem Marktplatz, wo ein Scheinfeuer im Rathhaus gemeldet worden war. Der Uebung lag folgende Idee zu Grunde: Bei Südwestwind ist im Dachstuhl des Rathstellers Feuer ausgebrochen. Infolge starker Rauchentwicklung waren die Treppen nicht passierbar und mußten die Steiger mittels Rettungsschlauch und Sprungtuch Personen retten. Wegen eines hierbei vorgekommenen Unglücksfalles hatten die Sanitäter eingzugreifen. Die Abspermannschaften sperrten den Brandplatz weit ab. Spritze 1 und 2 entnahmen das Wasser von Hydrant und Wassertrug, Spritze 3 vom Hydrant kurze Gasse. Spritze 5 und 6 deckten die obere kurze Gasse und erhielten das Wasser von Spritze 4, welche aus dem Neumarktwassertrug saugte. Die Schlauchwagenabteilung hatte die hierzu nötigen Schlauchleitungen zu legen. Die zwei Stützenleiter, sowie die Balanceteiler hatten hierzu entsprechende Aufstellung genommen. Zu den Uebungen hatte sich ein zahlreiches schaulustiges Publikum eingefunden, das denselben mit großem Interesse folgte. Es wurden günstige Resultate erzielt. 7/8 Uhr war die Uebung beendet, worauf die freiwillige Feuerwehr nach ihrem Stellungsplatz abrückte und von da ihre Geräte an Ort und Stelle brachte.

**Pulsnitz.** Zu dem gebräunten Viehmarkt waren 55 Rüge, 35 Ochsen und 100 Schweine zum Verkauf gestellt. Im Vorverkauf waren Rüge in den Ställen nicht untergebracht.  
— Sonderzüge nach Wien. Sonnabend, den 15. August dieses Jahres wieder ein Sonderzug zu bedeutend ermäßigten Preisen von Leipzig und Dresden nach Wien über Teschen mit Anschluß nach Budapest verkehren. Die Abfahrt erfolgt von Leipzig Dresden-Of. Nachm. 3 Uhr 5 Min., von Dresden Hauptbahnhof 5 Uhr 36 Min. und die Ankunft in Wien (Nordwestbahnhof) anderen Tags früh 7 Uhr 43 Min. Die Weiterfahrt von Wien nach Budapest hat mit fahrplanmäßigen Zügen zu geschehen. Die Fahrkarten erhalten eine 45tägige Gültigkeitsdauer und kosten von Leipzig nach Wien in 2. Klasse 39 Mk. und in 3. Klasse 22 Mk. nach Budapest 59,80 Mk. 2. Klasse und 33,80 Mk. in 3. Klasse, von Dresden Hauptbahnhof nach Wien in 2. Klasse 31,10 Mk. und in 3. Klasse 18,40 Mk., nach Budapest in 2. Klasse 51,90 Mk. und in 3. Klasse 28,20 Mk. In Chemnitz, Birna-Bahnhof und Schandau werden ebenfalls Sonderzugsfahrarten ausgegeben. Hervorzuheben ist, daß die Rückfahrt auch auf der österreichischen Strecke mit Schnellzügen ohne Nachzahlung ausgeführt werden kann. Alles Nähere hierüber, sowie über die sonstigen Bestimmungen ist aus der erschienenen Uebersicht zu ersehen, welche auf Verlangen bei den größeren sächsischen Stationen, sowie bei den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrtscheine in Leipzig, Grimmaische Straße 2, in Dresden-Alst., Wiener Platz 3 und in Chemnitz, Bahnhofsvorplatz unentgeltlich abgegeben

wird. Wenn die Zufendung mit der Post erfolgen soll, ist eine Dreipennigmarke der Bestellung beizulegen.

— Alpenfahrten. Der letzte diesjährige Alpensonderzug, welcher von den sächsischen und bayerischen Staatsbahnenverwaltungen Freitag, den 14. August nach München, Salzburg, Bad Reichenhall, Ruffein und Lindau abgefahren wird, verläßt Leipzig (Bayer. Bahnhof) 6 Uhr 15 Min., Dresden Hauptbahnhof 6 Uhr 5 Min. nachm. und Chemnitz 8 Uhr 10 Min. nachm. — Alles Nähere über die Ankunftszeiten der Sonderzüge in München, über die Weiterbeförderung dieser Züge nach Salzburg, Lindau u. s. w. sowie über die bedeutend ermäßigten Fahrpreise, über die in Salzburg, Ruffein und Lindau ausliegenden Anschlußfahrarten und Abonnementarten nach den Alpen, ferner über die sonstigen Bestimmungen ist aus der Uebersicht über die genannten Sonderzüge zu ersehen, welche auf Verlangen bei allen größeren sächsischen Staatsbahnstationen, sowie bei den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrtscheine in Leipzig (Grimmaische Straße 2), in Dresden-Alst. (Wiener Platz 3) und in Chemnitz (Bahnhofsvorplatz) unentgeltlich abgegeben wird. Wenn die Zufendung mit der Post gewünscht, so ist der Bestellung eine Dreipennigmarke beizulegen.

**Oberlichtenau, 9. August.** Gestern Abend wurde hier die Freiwillige Feuerwehr zu einer Hauptübung alarmiert. Angenommen war, daß der Blitz in das Fabrikgebäude des Herrn Höfgen eingeschlagen und gezündet hatte. Mit großer Schnelligkeit trat hierbei die Wehr in Aktion, denn 14 Minuten nach dem 1. Alarmsignal wurde schon Wasser gegeben. Zu berücksichtigen war, daß vom Spritzenhaus 1,3 Km. Weg zurückgelegt werden mußte und auch die Spritze weit vom Brandobjekt entfernt standen. Nachdem dieser Brand soweit gelöscht, wurde angenommen, daß ein weiterer Blitz in das Scheunengebäude des Herrn Sufi. Franke eingeschlagen und gezündet hatte. Hier gab es ein schweres Stück Arbeit zu überwinden, indem der Brandplatz dem anderen gegenüber lag und mit keiner Spritze näher zu kommen war. Es mußte eine lange Schlauchleitung in Betrieb genommen werden, um das Wohnhaus zu decken. Bei der Uebung hatten wir auch Gelegenheit die Sanitätskolonne, welche ihre Aufgabe sehr ergalt löste, in ihrer Tätigkeit zu sehen. Aus der ganzen Uebung ging hervor, daß die Wehr Tüchtiges leistet und in Zeiten der Gefahr wohl im Stande ist, rettend und helfend einzugreifen. Die Uebung wurde an Stelle des erkrankten Hauptmanns Herrn Pörsant von dessen Stellvertreter Herrn Wilhelm Franke geleitet.

**Großröhrsdorf.** Vielseitiges, schmerzliches Bedauern wird in unserer Gemeinde die Nachricht von dem am Sonntag Mittag erfolgten Hinscheiden des Herrn Gemeindevorstandes a. D. Ludwig Bauer, Ritter des Albrechtsordens, hervorrufen. Bis zu Beginn dieses Jahres hat er unserem Gemeinwesen vorgestanden und es während der Zeit seiner Amtierung vorwärts gebracht und mit Umsicht und Hingebung verwaltet. Ein schweres Verden, das ihn in der letzten Lebenszeit heimlich, ließ ihn vom öffentlichen Leben zurücktreten. Leider war es ihm nicht vergönnt, sich des Wachstums und Gedeihens der Gemeinde, an dem er so regen und tätigen Anteil genommen, noch längere Jahre in Ruhe erfreuen zu können. Leicht sei ihm die Erde!

— Zu der Jünglingsturnfahrt des I. Bezirks des Nördlichen Oberlausitzturngaues am vorigen Sonntag in Bischoheim hatten sich gegen 200 Turner und eine große Zuschauermenge eingefunden. Gewiß wären noch viel mehr erschienen, wenn nicht der kurz nach 1/3 Uhr einsetzende Gewitterregen, dessen Eintreffen die lieben Fischheimer „als länderisches Uebel, wenn bei ihnen was los ist“ vorausgesagt hatten, so manchen Turnfreund vom Besuch des Festes ferngehalten hätte. — Auf dem Festplatze wurden die Turner durch Herrn Pastor Diehle-Bischheim begrüßt. Unter sinnreicher Auslegung des Turnerwahlspruches ermahnte der geschätzte Redner die jugendlichen Turner, Körper und Seele allezeit frisch, fromm, froh und frei, als edle deutsche Turner zu halten, zeigte an einem Beispiele aus dem klassischen Altertum, was der Mensch durch sähige Ausdauer und Willenskraft zu leisten im Stande ist und schloß seine treff-

tische Rede mit einem „Gut Heil!“ auf die deutsche Turnfackel. Hierauf wurden von 91 Böglingen Freiübungen in guter Ausführung geturnt. Am vollstündlichen Wettturnen nahmen 52 Böglinge teil, 12 von diesen gingen als Sieger, 3 als Belobigte aus dem Wettkampfe hervor und zwar: 1. Alfred Engler-Königsbrück 29, Punkt, 2. D. Dieze-Schweyng 26, P., 3. W. Haase-Zo-Kamenz und B. Raad-Schweyng je 25 P., 4. F. Räther-Eltra 24 P., 5. D. Herrmann-Ebd.-Kamenz 22 P., 6. R. Böhm-Königsbrück 21, P., 7. A. Schindler, M. Dieze-Schweyng und B. Albrecht-Königsbrück je 21 P., D. Kirhan-Zo-Kamenz und D. Leuthold-Königsbrück je 20, P. — Belobigt wurden: A. Kühne-Ebd.-Kamenz 18 P., D. Raad-Schweyng 17 1/2 P. und A. Mätzsche-Bischheim 17 P. Bis zum Eintritt der Dunkelheit herrschte reges turnerisches Leben, welches Kärturnen und Turnspiele noch vervollständigten. Mit dem Ausdruck herzlichen Dankes aber gegen alle die zum Gelingen des Festes beitrugen, vereinigen wir den Wunsch, daß die Begeisterung welche hierbei die jugendlichen Turner für die schöne Turnkunst empfangen haben noch lange segensreiche Früchte tragen möge. Gut Heil!

Kamenz. Wie wir hören, lagert bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Dresden folgende unanbringliche Sendung: Postanweisung aus Kamenz (S.) nach Jittau über — Nr. 62 Pfg. vom 13. November 1902. Sollte sich unter unsern Lesern der Absender oder Empfänger der bezeichneten Sendung befinden, so würde er seine Ansprüche bei der Aufgabe oder Bestimmungs-Postanstalt halbwegs anzumelden haben. Die Sendung wird, falls ihre Rücknahme nicht erfolgt, nach 4 Wochen vernichtet und der Gelbbetrag oder Erlös zum Besten der Post-Unterstützungs-kasse vereinnahmt.

König Georg hat, wie berichtet, am vorigen Dienstag auf Langerbrücker Revier nur in Begleitung des Oberjägermeisters und eines Flügeladjutanten gejagt. Die einzelnen Treiben waren eingelappt. Im ganzen wurden drei Stück Rotwild geschossen, darunter ein kapitaler Vierzehnder vom Könige selbst. Nachdem dieser erlegt war, wurde von der Fortsetzung der Jagd Abstand genommen. Es verlautet, daß der König den Befehl gegeben habe, wegen großer Ueberhandnahme des Rotwildes den Abschuss der Alttiere und Wildkälber in der gesamten Dresdner Heide schon vor Aufhebung der gesetzlichen Schonzeit für weibliches Rotwild und Wildkälber vorzunehmen. Die Vermehrung des Rotwildes ist hauptsächlich im letzten Jahre vor dem Tode König Alberts während dessen Erkrankung eingetreten.

Dresden, 8. August. Ein Akt hochherziger Gesinnung König Georgs. Seine Majestät der König haben aus Anlaß Allerhöchster seines Geburtstages in Gnaden geruht, siebenzig Strafgefangenen die Freiheit zu schenken.

Papst Pius X. sandte an König Georg von Sachsen folgendes Telegramm: Rom, 7. August. A sa Majesté roi de Saxe, Pillnitz. Nous accueillons avec reconnaissance les félicitations de votre Majesté et nous envoyons à elle, à sa famille et à ses sujets catholiques la bénédiction apostolique. Pio X. (Rom, 7. August. An Se. Majestät König Georg von Sachsen, Pillnitz. Wir empfangen mit Genehmigung Eurer Majestät Glückwünsche und senden Ew. Majestät, Eurer Familie und Euren katholischen Untertanen den apostolischen Segen. Pio. X.

Dresden, 8. August. Das gestrige Feuerwerk auf der Vogelwiese verlief bei schönstem Wetter in glänzender Weise. Auf den Beginn desselben mußte freilich bis 1/10 Uhr gewartet werden. Durch Klatschen und Pfeifen gaben zahlreiche Zuschauer ihrem Unwillen hierüber mit Recht Ausdruck. Das großartige Schauspiel beschien in ihrer bekannten elegischen Weise die glänzende Scheibe des Rundes. Viel belacht wurde es, als eine Rakete scheinbar mitten im Runde explodirte. Die Vogelwiese war riesig besucht. Die zahlreichen Karussells, Schau- und Vergnügungsbuden konnten über wangelnde Frequenz nicht klagen. Derärm auf dem Festplatz war geradezu ohrenbetäubend. Die Dresdner Vogelwiese kann ein eigentliches Volksfest kaum mehr genannt werden. Der Festplatz steht in vorgerückter Stunde oftmals mehr Tolle als Vernünftige. Am wüstemärm und ausdringlichem Geschrei, wenn nicht Wergereim wird Unglaubliches geleistet. Eine Reform, die auch die Priv. Schängeltube plant, tut wirklich not.

Die Erziehung der Kinder des Kronprinzen von Sachsen ist nach der „Allg. Ztg. für München.“ der Oberhofmeisterin v. d. Habelenz in Münchenbernsdorf (Weimar) übertragen worden.

Se. Majestät der König hat dem Staatsminister, Minister des Justiz Dr. jur. Viktor Alexander Otto, Czjelenz, das Großkreuz des Verdienstordens, dem Staatsminister, Minister des Krieges, General der Infanterie Max Clemens Volker Freiherrn von Hausen, Czjelenz, das Großkreuz des Verdienstordens und dem Kammerer Georg Hans August v. Schimpff das Prädikat „Czjelenz“ verliehen.

Rißegeleit verfolgt die gleichlose Heidebahn Dresden-Kloßsche. Schon seit Mittwoch Nachmittags ist der Betrieb wieder auf obrigkeitliche Verfügung eingestellt, da Klagen eingegangen sind, insbesondere — sagt man — mit bezug auf die sogenannten Stromabnehmer.

Pirna, 7. August. Die Dresdner Vogelwiese hat es ihm angetan — nämlich einem hiesigen verheirateten Gewerbeschleifer, und so entschloß er sich, mit einigen gleichgesinnten Seelen nach der Residenz zu dampfen. Natürlich mußte das heimlich geschehen, da „Ritter“ davon nichts erfahren durfte. Wer aber von der Spritze Wind bekam, war die Gattin des vogelwieslustigen Pirnaer Gewerbsmannes. Mit der dem gesamten Vogelschlechte eigentümlichen Schläue ausgerüstet, wußte sie die Uebertätigkeit des lebenslustigen Kleebattes zu erfahren, und als der Zug sich mit den letzteren in Bewegung setzte, da sah auch Rittern mit in demselben. Nach Anknüpfen in der Residenz wußte es die Gattin so einzurichten, daß ihr der abenteuerlustige Ehegatte mit seinen Spießgesellen gerade in den Weg laufen mußte und plötzlich Rand sie vor den

Verblüffen. Anfangs war jeder sprachlos — die Frau sprach alles. Schließlich aber machte Männchen gute Miene zum bösen Spiele, und unter allgemeinem Gelächter ging es gemeinsam zur Vogelwiese.

Der in Leipzig-Gohlis, Rödernsche Straße 10 im Parterre wohnde Rechtsanwalt Dr. jur. Paul Neubert, geboren am 25. Oktober 1867 in Freiberg und seine 41 Jahre alte Frau Ida Neubert, geb. Ackermann, wurden am Sonnabend Vormittag in ihrem Schlafzimmer bewußtlos aufgefunden. Herr Dr. Neubert war bereits tot, während seine Frau noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Die Bedauernswerte wurde sofort nach dem städtischen Krankenhaus St. Jacob übergeführt. Wie festgestellt ward, ist in der Nacht zum Sonnabend an der Gasleitung ein Defekt entstanden und durch das ausströmende Gas sind beide Ehegatten betäubt bez. vergiftet worden. Der Zustand der unglücklichen Frau ist ganz beoenlich. Das Ehepaar war kinderlos.

Leipzig, 10. August. Zum Tode des Rechtsanwalts Neubert berichtet die „L. N. N.“ des weiteren, daß N. schwer an Yschias litt. Die heftigen Schmerzen, welche ihn quälten, hatten häufige Schlaflosigkeit zur Folge und veranlaßten seine Gattin, die ihn hingebungsvoll pflegte, während der Nacht eine Gaslampe brennen zu lassen. Der von der Lampe zum Gasrohr führende Gummschlauch mag nun wohl infolge des häufigen Gebrauchs schadhast geworden sein. Man nimmt an, daß er platzte und gleichzeitig die Lampe verlöschte. Als der Arzt, der bis ziemlich spät bei dem Kranken war, die Wohnung verließ, war alles in Ordnung. Leider ist trotz aller von ärztlicher Seite gemachten Anstrengungen, Frau Dr. Neubert am Leben zu erhalten, dies nicht gelungen. Die unglückliche Frau ist vergangene Nacht ebenfalls verstorben.

In Zankerode bei Pöschappel bewarfen sich zwei etwa zwölfjährige Schulknaben mit Steinen. Einer wurde getroffen, fiel zu Boden und blieb einige Zeit liegen, vermutlich um seinen Gegner zu erschrecken. Der andere hielt den Gefallenen für tot, lief nach Hause und erhängte sich.

Am Mittwoch wurden vom Bahnhof zu Dschah 50 Brieftauben aus zwei Schlägen des Großenhainer Brief-taubenzüchtervereins „Kriegspost“ aufgelassen. Die ersten Tauben trafen schon nach 24 Minuten in Großenhain ein, hatten also den ca. 24 Kilometer in der Luftlinie betragenden Weg in 24 Minuten zurückgelegt.

Buchholz, 6. August. Zum Eisenbahn-unglück. Die „Leipz. Neuesten Nachr.“ enthalten folgendes „Eingekauft“: „Ich las in ihrer Zeitung über das Eisenbahnunglück in Buchholz. Ich habe dort so lang, wie der Haltepunkt Buchholz eröffnet ist, stets nur zwei Beamte bemerkt. Ich war erst wieder vor ca. acht Wochen dort, mußte am dortigen Gepäckschalter ca. 10 Minuten warten, bevor der dortige Beamte Zeit gewinnen konnte, um meinen Kofferkasten zu expedieren. Der Mann hatte den ganzen Dienst zu verrichten und zwar Böge ein- und auszulassen, Fahrkarten-Verkauf, Telegraphen-Apparat und Gepäck-Expedition. Nun möchte ich einmal einen Mann kennen lernen, der bei einer solchen verschiedenen Tätigkeit keine Fehler macht, ich selbst habe mich schon lange gewundert, daß dort früher noch nichts passiert ist. Nach meiner Ueberzeugung trifft den dortigen Stationsbeamten in keiner Weise die ganze Schuld, sondern die Königl. Sächs. Staats-Eisenbahn-Verwaltung möge ihre Beamten richtig zuteilen (denn wir haben doch gottseidant genügend Beamtenpersonal) und nicht in den größeren Stationen eine Menge Beamte halten, sondern die kleineren auch etwas berücksichtigen.“

Adorf, 8. August. Ein gräßliches Brandunglück, dem sechs junge blühende Menschenleben, sämtlich Kinder einer Familie, zum Opfer gefallen sind, hat sich in der Nacht zum vorigen Sonnabend im nahen Kemtengrün zgetragen. Dort hatte unweit des Verberidchen Gasthofes der 32 Jahre alte Landwirt Neudel ein aus Wohnhaus, Stallgebäude, Schuppen und Scheune bestehendes Anwesen. Sieben Kinder nannte das Neudelsche Ehepaar sein eigen, und noch am letzten Freitag, dem Geburtstags der 4-jährigen Klara, war das Neudelsche Heim eine von großer Kinderlust belebte Stätte. Wie anders heute! Das ganze Anwesen ein rauchender Trümmerschaufen und das Neudelsche Ehepaar durch ein grauames Verhängnis der sechs ältesten Kinder beraubt. Ein herzerweichendes Bild! Es war nach Witternacht als Herr Neudel, der mit seiner Frau und dem jüngsten 1/4 Jahre alten Kinde auf ebener Erde schlief, durch lautes Jammern und Rufen aus dem Schlaf erwachte. Das Geschrei drang vom Boden herab, wo die 8-jährigen sechs Kinder Neudels, die 10 Jahre alte Anna, die 7 Jahre alte Elsa, die 6 Jahre alte Klara, der 5 Jahre alte Max und die 3 Jahre alten Otto und Alfred, also drei Mädchen und drei Knaben, schliefen. Neudel stürzte nach oben. Brandgeruch machte sich bemerkbar, und als er die Kammer öffnete, in der seine sechs Lieblinge am Abend vorher gesund und munter sich zur Ruhe gelegt, drangen ihm dichter Qualm und helle Flammen entgegen. Seine Rufe nach den Kindern blieben ohne Antwort. Trotdem suchte er vorwärts zu dringen. Vergeblich — es gelang nicht. Seine Bemühungen, die Kinder den Flammen zu entreißen, mußte er aufgeben. Das Feuer hatte ihn selbst schon schwer zugerichtet. Er erlitt starke Brandwunden an den Händen und Armen, sowie im Gesicht und war schließlich gezwungen, sich durch einen Sprung aus dem Fenster zu retten. Auch die im Schmerze um ihre Kinder fast verweirfende Mutter trug bei den Rettungsversuchen schwere Verletzungen davon. In dessen griff das verheerende Element immer weiter um sich. Die tiefe Lage des Neudelschen Gutes hatte zur Folge, daß das Feuer in den umliegenden Dörfchtern erst sehr spät aber auch gar nicht bemerkt wurde. Als die Dörfchler aus Buchhausen, und die Feuerwehr von Siebenbrunn zur Unterstützung bei den Löscharbeiten eintraf, war an die Erhaltung eines Teiles des Gutes schon nicht mehr zu denken. Es gelang wohl, das Vieh zu retten und einiges vom Mobiliar und den landwirtschaftlichen Maschinen zu bergen, die Zerführung der Gebäude vermochte man nicht mehr aufzuhalten. Das Anwesen ist völlig eingestürzt worden. Früh um 7 Uhr fand man die Leichen der sechs Kinder.

Sie hatten sich anscheinend hinter den Betten in eine Ecke zusammengebrängt und als wollte eins bei den anderen Schutz suchen, sich fest umarmt. Die Unglücklichen haben offenbar den Tod durch Ersticken gefunden. Die Leichen der drei jüngeren Kinder waren bis zur Unkenntlichkeit verkohlt, während die anderen drei noch kenntlich waren. Von 600 M Bargeld, das Neudel im Hause hatte, hat man 570 M unversehrt wiedergefunden. 30 M Silbergeld war zu einem Klumpen zusammengeklumpt. Neudel hatte nicht versichert. Was bedeutet aber schließlich der materielle Verlust, den die Nächstenliebe mildern hilft und leichter ertragen läßt, gegenüber dem Verlust von sechs gesunden, blühenden Kindern? Als Ursache des so folgenschweren Brandunglücks wird ein Essenschaden in der Nähe des Schlafraumes der Kinder angenommen. An die Schlafkammer der Kinder grenzte das Stallgebäude, dessen Boden mit Heu gefüllt war, ein Umstand, der das schnelle Umsichgreifen des Feuers erklärlich macht. Das bedauernswerte Ehepaar Neudel liegt jetzt selbst schwer krank darnieder; Herr Dr. med. Gey von hier hat die ärztliche Behandlung übernommen. Die Beerdigung der sechs Opfer des Brandes fand am gestrigen Montag Nachmittags 3 Uhr statt. (Leipz. Tagbl.)

Eine ansehnliche Tour haben zwei Radfahrer aus Oberoberwisch auf ihren Rotor-Zweirädern zurückgelegt. Die Herren Kunstmesserfahrer Dörning und Müller waren zum Sommerfest des Radfahrer-Vereins in Bauenburg in Pommern engagiert. Die Strecke hin und zurück beträgt 1318 Kilometer und wurde ohne jegliche Betriebsstörungen zurückgelegt. Die Hinreise ging über Pöbau, Kuslau, Sommerfeld, Schwerin a. d. Warthe, Landsberg, Deutschkrone, Polzin, Belgard, Stolp und Bauenburg. Zurück ging es über Belgard, Naugard, Stettin, Berlin, Jossen, Spremberg, Baugen, Pöbau. In Schwerin mußten die Fahrer das Ueberschwemmungsgebiet der Warthe und auf der Rückfahrt das der Oder berühren. Die Straßen waren zum Glück wieder fahrbar, jedoch stark das Wasser bis dicht an die Straße, auch reicht das Wasser zum Teil in den Häusern bis zum ersten Stockwerk.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser denkt am Dienstag, den 11. August, von seiner Nordlandsreise in Schweden einzutreffen, so daß demnach die bisherigen Dispositionen, denen zufolge die Landung des Monarchen in Wilhelmshafen erfolgen sollte, wieder umgestoßen worden sind. Während seines ernten Verweilens in Bergen, welche der Kaiser auf seiner Rückreise wiederum passierte, hatte der hohe Herr eine mehrstündige Begegnung mit der Königin-Witwe Margherita von Italien.

Der Kaiser traf am Nachmittag des 8. August an Bord der „Sohzenollern“ von Bergen kommend in Odde ein, der voraussichtlich letzten Station seiner nordwestlichen Reise.

Die allgemeine in der Tagespresse verbreitete Annahme von Meinungsverschiedenheiten im preussischen Staatsministerium anlässlich der schlesischen Hochwasserkatastrophe wird von den „offiziösen“ Berl. Pol. Nachr.“ als ganz unbegründet erklärt, mit dem Hinzufügen, daß die linksliberalen und sozialdemokratischen Opposition durch beantragte Behauptungen gerade jetzt vor dem Landtagspräsidenten einen Heil in das Staatsministerium getrieben sehen wüßten. Das Ministerielle Berliner Preßorgan wird mit diesem seinen Dementi wenig Glück haben, alle politischen Späßen preifen es ja von den Dächern, daß es innerhalb der Regierung zu Differenzen über die Hilfsaktion für die Hochwasserlarmipfen gekommen ist, und daß nur ein von der Ferne her gesprochenes Machtwort des Ministerpräsidenten Grafen Bülow die notwendige Einigkeit wieder herzustellen vermochte. Warum ist denn auch der Minister des Innern, Freiherr von Hammerstein gerade zu dem Zeitpunkt, der doch seine volle Kraft bei dem Ueberschwemmungsunglück forderte, auf Sommerurlaub gegangen, und hat die ihm zuzunehmende oberste Leitung der Hilfsaktion für die Ueberschwemmten vollkommen dem Finanzminister von Rheinbaben überlassen? Das läßt doch wirklich schon tief genug blicken!

Die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ berichtet über die Beschäftigungstreise, die der Kultusminister im schlesischen Ueberschwemmungsgebiet unternommen hat: Die Prüfung der gesundheitlichen Verhältnisse in den beschädigten Dörfchtern ergab, daß die Anordnungen der Medizinalverwaltung wegen Instandsetzung der Wohnungen, Wasserversorgung, Desinfektion der Wohnstätten und Gehöfte, Kontrolle des Gesundheitszustandes, sowie Unterbringung der obdachten gewordenen Personen usw. durch die zuständigen Beamten tatkräftig und erfolgreich durchgeführt sind. Nur in einem Falle muß der Minister die Entsendung eines besonderen auf dem Gebiete der Hygiene bewährten Kommissars in eine größere ländliche Dörfchaft anordnen, um die wirksame Ausföhrung aller notwendigen, namentlich der vorbeugenden Maßnahmen anzustellen. Die größte Anerkennung verdient auch die zupfordernde Tätigkeit der an die gefährdeten Stellen gefandten Offiziere und Mannschaften. In keiner der beschädigten Dörfchtern sind bisher Anzeichen angedeuter Krankheiten beobachtet worden.

In Darwitz ist am 17. Oktober eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelms, des Zaren und des Königs Edward von England sein, gelegentlich der am heftigsten Höhe stattfindenden Vermählung des Prinzen Andreas von Griechenland mit der Prinzessin Alice von Wattenberg.

Ein Der „Königlichen Zeitung“ aus Saloniki zugehende briefliche Meldung bestätigt, daß eine Anzahl Brücken südlich von Monastir in die Luft gesprengt wurden sowie daß ein Telegraphenbeamter in Kruschewo nebst seiner Familie durch die Aufständischen ermordet wurde.

Der „Vorwärts“ bringt im Anschluß an die Aeußerung eines Dr. Giesebrecht, daß die Arbeitermassen ebenfalls unfähig seien zum Selbsterwerb wie zur Selbstregierung, einen Artikel unter der Spitzmarke „Wer ist unfähig?“ Darin wird betont, daß die Sozialdemokratie seinerzeit dem Reichsschaffstetär, den man eigentlich Schuldensekretär heißen sollte, bei dem Flottenbau die herannahende Krise angelächelt und darin recht behalten habe, daß sie ferner im Chinafeldzug

von dem D... liche Beilegu... und daß im... kratie durch...  
— De... im Kranter... mehr als 3... Freiwilligen... überlebt. I... seiner zwei... letzte Ober... Heimat zur... Vorträge für... englischen... zung ihn... gim dieses... der frühere... von seiner... mußte sich... lassen, und... Neben durch... geborener F... angewander... zum Komman... wurde indefse... verpundet u... weiter teilne... in seinem B... Sidafrika...  
Deffer... politischen... scheidungslan... wiederholten... Heberovary u... ist gehäbt... schen Kreise... eines Nakttri... auch nicht al... mission noch... nicht an Ger... im Falle eine... bildung des...  
— Fran... Kaiser Franz... aufenthalt in... in Wien ein... sariern zu lon... ausschluß des... Sonnabend... affäre,  
Frankr... Sensationspr... familie Sum... gangen Affä... Frankreich in... entgegen. G... der Freitagze... den Papieren... des ehemaligen... nationalpräsi... die Frau Hun... Bwede bittet.  
— Ein... Grenzkonflikt... pen betreten... Gebiet. Sie... die Parolfarm... wurde hierbe...  
Magdebu... neue saun...  
Euge...  
Rovo...  
mag-tabelle...  
Ho...  
inbet steht ur... mellen im B...  
hausv...  
Abgangsbab...  
Uhngor Str... preiswert zu u... Näheres b. E...  
Junge...  
zur...  
zu erfragen...  
Junge, hoch...  
Küh...  
jowie 1/2...  
Nacebu... und Kubstäb...

von dem Oberbefehl Walberers abgeraten und auf eine friedliche Beilegung des Konfliktes mit Venezuela hingewirkt habe und daß in allen Fällen der Standpunkt der Sozialdemokratie durch den Verlauf der Dinge als richtig bestätigt worden sei.

Der Burenoberst Adolf Schiel ist am Sonnabend im Krankenhaus zu Reichenhall gestorben. Um wenig mehr als Jahresfrist hat der tapfere Führer des deutschen Freiwilligenkorps den Ausgang des südafrikanischen Krieges überlebt. Durch den Friedensschluß von Vereeniging aus seiner zweijährigen Gefangenschaft auf St. Helena befreit, kehrte Oberst Schiel im vorigen Sommer in seine alte Heimat zurück und hielt in vielen Städten Deutschlands Vorträge über seine Erlebnisse in Südafrika und in der englischen Gefangenschaft. Seine erschütterte Gesundheit zwang ihn jedoch bald, sich Ruhe zu gönnen. Mit Beginn dieses Sommers wollte er in Reichenhall, wo auch der frühere Präsident des Oranienstaates, Steijn, Genesung von seiner schwerer Erkrankung zu finden hofft. Schiel mußte sich dort Ende Juli in ein Krankenhaus aufnehmen lassen, und jetzt ist er von seinen mit Heldenmut ertragenen Leiden durch den Tod erlöst worden. Adolf Schiel war ein geborener Frankfurter. In jungen Jahren nach Südafrika ausgewandert, wurde er beim Ausbruch des Burenkrieges zum Kommandanten des deutschen Freiwilligenkorps ernannt. Er wurde in dessen schon bei Beginn des Krieges bei Erlandsdaagte verwundet und gefangen und konnte somit am Kriege nicht weiter teilnehmen. Seine Erlebnisse hat Schiel erst jüngst in seinem Buche „23 Jahre Sturm und Sonnenschein in Südafrika“ geschildert.

**Ungarn.** Die Entscheidung in der neuen politischen Krise welche in Ungarn durch den bekannten Besetzungskandidat hervorgerufen worden ist, dürfte bei den wiederholten Audienzen, die Ministerpräsident Graf Ruken-Hebervary vergangene Woche beim Kaiser Franz Josef in Jschl gehabt hat, zweifellos erfolgt sein. In dieser politischen Krise rechnet man bereits mit der Wahrscheinlichkeit eines Rücktritts des Grafen Ruken-Hebervary, doch gilt es auch nicht als ausgeschlossen, daß sich seine tatsächliche Demission noch etwas hinzögern wird. Daneben fehlt es auch nicht an Gerüchten, welche wissen wollen, daß Graf Ruken im Falle einer Demission vom Kaiser sofort mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden würde.

Das ungarische Ministerium hat demissioniert. Kaiser Franz Josef unterbricht deshalb seinen Erholungs-aufenthalt in Jschl, und trifft am Abend des 12. August in Wien ein, um mit hervortragenden ungarischen Parlamentariern zu konferieren. Der parlamentarische Untersuchungsausschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses beendet am Sonnabend das Untersuchungsverfahren in der Bestechungs-affaire.

**Frankreich.** Am Sonnabend hat in Paris ein großer Sensationsprozeß begonnen, derjenige gegen die Schwindlerfamilie Humbert. Bei dem politischen Hintergrund der ganzen Affäre, sieht man in weiten Bevölkerungskreisen Frankreich interessante Enthüllungen im Prozesse Humbert entgegen. Einen Vorgeschmack hiervon geben bereits die in der Freitagnummer des „Figaro“ veröffentlichten und in den Papieren der Theresie Humbert aufgefundenen Briefe des ehemaligen Ministers des Auswärtigen, der jetzt nationalrätlicher Abgeordneter ist, und in welchen Florens die Frau Humbert um Gelder für wahlpolitische und private Zwecke bittet.

Ein anscheinend belangloser französisch-marokkanischer Grenzkonflikt wird gemeldet. Marokkanische Regierungstruppen betreten in Verfolgung aufständischer Kabylen algerisches Gebiet. Sie wurden von Spahis festgenommen, auf welche die Marokkaner einige Schüsse abgegeben hatten, indessen wurde hierbei niemand verwundet oder gar getötet.

**Italien.** In der Peterskirche zu Rom hat am Sonntag die feierliche Krönung Papst Pius X. stattgefunden. Der neue Papst hat sich wie verlautet, einigen Freunden gegenüber darüber beklagt, daß er vom König Viktor Emanuel kein Glückwunschtelegramm erhalten habe.

Die Krönung des Papstes ist ohne Zwischenfall verlaufen. Um 8 1/2 Uhr früh begab sich der Papst in feierlichem Zuge in päpstlichen Gewändern, auf dem Haupt die Mitra, in den Portikus der Peterskirche, wo der Thron errichtet war. Kampolla hielt eine Ansprache als Erzpriester der Basilika. Dann wurde der Papst auf der sedia gestatoria um 9 1/2 Uhr früh in die Basilika getragen, von Trompetenföhren und brausenden Hochrufen begrüßt. Der Papst laierte betend vor dem Allerheiligsten am Hochaltar nieder. Dann wurde er in die Clementinische Kapelle getragen, wo die geistlichen Würdenträger ihm huldigten. Alsdann wurde der Papst, mit den Weggewändern bekleidet, vor den Hochaltar getragen, während der Zeremonienmeister dreimal Wert anzuhetzte, rufend: Heiliger Vater, so schwindet der Ruhm der Welt. Vor dem Hochaltar angekommen, stimmten die Sänger der Sixtinischen Kapelle das „ecce sacerdos magnus“ an, während die Verwandten des Papstes, die Würdenträger und das diplomatische Korps auf der neben dem Hochaltar errichteten Tribüne Platz nahmen. Nachdem die geistlichen Würdenträger die vorgeschriebene Fuldigung geleistet hatten, begann die Messe, die der Kardinaldiakon Rucchi leitete. Nach der Messe wurde der Papst auf das Podium vor dem Hochaltar getragen. Unter den Gebeten des ältesten Kardinals nahm der Kardinaldiakon dem Papst die Mitra ab und Rucchi setzte ihm die Tiara auf, mit lauter Stimme die Eidesformel sprechend. Der Papst las alsdann eine Reihe Gebete vor und erteilte dem Volke den Segen, das in begeistertem Jubelrufe ausbrach. Die Krönung erfolgte um 12.55 Uhr. Der Papst begab sich dann in seine Gemächer. Zur Teilnahme an der Feier waren auch der Bürgermeister und der Pfarrer von Riese, dem Heimatdorf des Papstes, erschienen. Bereits um 7 1/2 war die Basilika so überfüllt, daß man niemanden mehr einlassen konnte. Aber Tausende von Menschen standen noch vor der Peterskirche und drängten stürmisch hinein, wenn heute angeht die langen Dauer der Messe und der großen Hitze das Gotteshaus vorzeitig verlassen. Der Papst war bei Beginn der feierlichen Handlung sehr erregt, wurde aber bald seiner Bewegung Herr. Die lange Dauer der Zeremonie wirkte auch auf ihn ermüdend, zumal 150 Personen zum Fußstuhlgelassen waren und er unter der Hitze und den schweren Gewändern sehr zu leiden hatte. Gleichwohl nahm er während der ganzen Zeit keinerlei Ermüdung zu sich. Die Krönungsfeier war um 1.10 Uhr mittags beendigt.

**Rußland.** Petersburg, 10. August. Der „Kowojew-Bremja“ wird unter dem 8. August aus Bladivostok gemeldet: Die Stadt ist von deutschen Matrosen überfüllt. Schon den dritten Tag erdöhnt der Kanonenschall von den deutschen und russischen Kriegsschiffen. Der Donner der Geschütze ist ein Symbol des Friedens, der hier in den Gewässern des japanischen Meeres die Freundschaft des russischen Kaisers mit dem deutschen Kaiser einweihet. Morgen wird Admiral Algejew hier erwartet. Zu den hier ankommenden 12 russischen und 2 deutschen Panzern mit „Kosizza“ und „Fürst Bismarck“ an der Spitze werden noch über 30 russische und deutsche Panzer und Kreuzer und über 10 Torpedoboote erwartet.

**Balkanhalbinsel.** Die Lage in Mazedonien ist infolge des neuen Aufstandes im Vilajet Monastir wieder eine ernste geworden, obwohl die Pforte bemüht ist, die abermalige revolutionäre Bewegung als ziemlich belanglos hin-

zustellen. Es werden zahlreiche Ausschreitungen der Rebellenbanden gemeldet. In bulgarischen Regierungskreisen tut man überaus sorgfältig vom Wiederaufleben des mazedonischen Aufstandes und versichert, Bulgarien werde demselben gegenüber eine korrekt neutrale Haltung beobachten.

10000 Insurgenten stehen, laut einer „Sabas“ Meldung aus Saloniki, im Vilajet Monastir unter Waffen, sie sind in vier Korps eingeteilt. In Kastoria kämpfen 2000 Insurgenten gegen die türkischen Truppen. Der gesamte Eisenbahnverkehr in Mazedonien soll eingestellt sein. In türkischen Kreisen selber erachtet man jetzt die Lage als eine ernste, der russische Konsul in Monastir, Koflowski, wurde von einem Türken mit dem er in einen Wortwechsel geriet, erschossen.

**England.** In englischen Oberhäuser sind am Freitag die Ausschüßberatungen über die irische Landbill nach mehrtägiger Dauer beendet worden. Die Regierung erlitt hierbei insofern eine Niederlage, als die irischen Peers mehrere regierungseitig bekämpfte Amendements zur Landbill durchsetzten. Doch betrafen diese Änderungen die Grundzüge der Vorlage angeblich nicht weit.

**Amerika.** Der neue deutsche Botschafter in Washington, Freiherr Speck von Sternburg, überreichte am 7. August vormittags dem Präsidenten Roosevelt sein Beglaubigungsschreiben in dessen Sommerfrische Dysterbay, der Empfang Sternburgs durch Roosevelt war trotz des offiziellen Charakters sehr herzlich.

**Bermischtes**

\* Der Turm der Mariakirche in der Münchner Altstadt ist dieser Tage von einem Soldaten namens Krieger erklettert worden, was an die Erstigung des Wiener Stefansturmes vor etlichen Jahren erinnert. Krieger gelangte, wie der „Köln. Volksztg.“ geschrieben wird, am Abgablenbrunn und an den gotischen Steinverzierungen und Turmrippen mühsam in die Höhe. Die große steinerne Kreuzesblume zu besteigen, war das schwierigste Stück; doch mit einem entschlossenen Mut und Klammszug, wobei der Körper fast frei in der Luft hing, war auch diese Schwierigkeit überwunden. Dann kletterte K. auf dem mächtigen Kreuze selbst empor und brachte dort zu Ehren des 50jährigen Priesterjubiläums des Stadtpfarrers einen Kranz an. Der Turm schaukelte heftig bei dem starken Sturm. Wie der Aufstieg, so ging auch der vielleicht noch schwierigere Abstieg glücklich vor sich.

\* Magdeburg, 8. August. Eine entsetzliche Bluttat spielte sich gestern Abend im Stadtzentrum Magdeburgs ab. Der Maurer Grubiat, der mit der Witwe Friederike Wohler ein Verhältnis unterhielt, versuchte die Frau nach einer vorausgegangenen Eifersuchtszene zu ermorden. Mit einem Sattlerpriem brachte er der Wehrlosen elf Stiche bei. Das Opfer der Bluttat wurde in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert, der Attentäter wurde verhaftet.

**Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden.**  
Königliches Opernhaus.  
Dienstag, 11. August: Tell. (7 Uhr.)  
Mittwoch: Carmen. (1/2 8 Uhr.)  
Donnerstag: Mignon. (1/2 8 Uhr.)  
Freitag: Urbine. (1/2 8 Uhr.)  
Sonnabend: Rigoletto. (1/2 8 Uhr.)  
Sonntag, 16. August: Die Zauberflöte. (7 Uhr.)

**Dresdner Schlachtviehpreise**  
wegen Raumangels erst in nächster Nummer.

**Neues**  
**Magdeburger Sauerkraut**  
neue saure und Pfeffergurken  
empfiehlt  
**Eugen Brückner.**

**Rover (Mod. 1901)**  
tadellos für 45.000 zu verkaufen.  
Feldgasse 271 B.

**Hochsholarin**  
findet sofort unentgeltliche Lehrstelle. Zu melden im Bad Marienborn d. Kamenz.

**Hausverkauf.**  
Wegzugshalber ist das Haus  
Uhrenstr. No. 173  
preiswert zu verkaufen.  
Näheres b. Ernst Schütze, Bismarckplatz.

**Junges Mädchen**  
zur leichte Beschäftigung  
— gesucht. —  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Junge, hochtragende Kühe,**  
sowie 1/2-3/4-jährige  
**Maßeullen**  
und Anstüber stehen zum Verkauf.  
Richard Menzel.

**Pulsnitzer Schuhwarenhaus**  
Neumarkt 305. **M. Hommig** Neumarkt 305.  
Um mein grosses Lager

sämtlichen Sommer-Artikeln  
gänzlich zu räumen,  
um Platz für die Winterwaren zu schaffen, verkaufe ich bis Ende August zu  
aussergewöhnlich billigen Preisen.

Schöne neue **Kartoffeln**  
à Metze 28 Pfg.  
verkauft **Richard Menzel.**

Eine **Biege** ist zu verkaufen  
Overtichtenau Nr. 112.  
Wer Geld zu leihen sucht, oder auszuliehen hat, Grundstücke oder dergleichen zu verkaufen hat oder zu kaufen sucht, einen Teilhaber sucht, wende sich an **Gustav Gange**, Buchdruckerei, Deberan i. S. Verlaß des „Säch. Finanzblattes“.

Ein **junger Mensch,**  
welcher Otern die Schule verlassen hat, findet dauernd leichte Beschäftigung.  
**Alwin Schulz.**

Eine **Kutschpeitsche**  
auf dem Wege vom Herrnhause nach Großröhrsdorf Flügel VI am 10. d. M.  
verloren.

Neue **Kartoffeln**  
à Metze 30 Pfg.  
empfiehlt **Georg Borsdorf.**

**Partie alte Dachshoben**  
verkauft Mittwoch Abend 7 Uhr  
**H. Frenzel,**  
Pulsnitz M. S. No. 79.

**1 Arbeiter**  
sucht zum baldigen Antritt  
**Lehngericht Grossröhrsdorf.**

**Ein Dienstmädchen**  
im Alter von 15 — 17 Jahren wird pro 1. September oder 1. Oktober gesucht.  
Näheres in der Expedition d. Blattes.

**1148,61 Mk.**  
ausgelagte Forderung und eingetragene Hypothek auf Fol. 63 für Lichtenberg will ich mit Verlust verkaufen.  
Offerten erbittet **Ab. Wölfe,**  
Baruth i. S.

**Naturheilverfreunde!**  
**Nährsalz-Cacao**  
**R. Selbmann, Neumarkt 297.**

**Arbeit**  
auf 20-24 und 40-48 gängige Stühle mit entsprechender Einteilung gibt aus  
**W. F. Gebler, Großröhrsdorf**

**Vermißt wird**  
niemals der Erfolg beim Gebrauch von  
**Maddeuler Theerschwefel-Seife**  
v. Bergmann & Co. Maddeul-Dresden  
allein echte Schutzmarke: Steckenpferd  
Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautauschläge, wie Witter, Finnen, Flechten, Blüthen, Kote des Gesichtes etc. à St. 50 Pf. in der Löwenapothek Pulsnitz.



**Männergesang-Verein.**



Mittwoch:  
**Übungs - Abend.**



Morgen Mittwoch,  
1/9 Uhr:

**Versammlung**

in der „Silberweide“  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorstand.



**Turnverein**

Pulsnitz M. S. u. B.-V.  
Sonnabend, den 15. August  
abends 1/9 Uhr:

**Versammlung**

im Gasthof Böhmisches-Vollung.  
Zahlreiches Erscheinen wünscht  
d. V.



**A. S. Militär-Ver. Dorn.**

Sonntag, den 16. August, abends  
8 Uhr: **Versammlung.**

**Pa. Roggen-Kleie,  
feine Weizen-Kleie,  
Weizen-Schalen,  
Grieskleie,  
Gerstschrot,  
Maisschrot,  
Trebermelasse,  
Erdnussmehl,  
Baumwollsaatmehl,  
Futterkalk,  
Hühner-Mais,  
Speise- u. Viehsalz**

empfehlen billigt

**Illgen & Herzog,**

vorm. Herm. Oschatz Nachfolger,  
Bahnhof Bischheim.

**Gasthof zu den Linden, Obersteina.**

Sonntag, den 16. d. M.

**Einzugs-Schmaus.**

Von nachm. 4 Uhr an

**starkbesetzte Ballmusik.**

Mit ff. Speisen und Getränken wartet, bestens auf und ladet freundlichst ein  
**Emil Paul.**



**ORI**

Wo nicht zu haben, durch die Fabrik Wilh. Anhalt G. m. b. H.  
Ditzschbad Kolberg. Verkaufsstellen werden überall errichtet.

Wollen Sie sich vor Missethaten schützen, so gebrauchen Sie **ficherste Silje** gegen alle Reiziger der Insektenwelt ohne jede Ausnahme, wie Flöhe, Fliegen, Motten, Läuse, Wanzen, Käferlarven, Schwaben, Milben, Ameisen, Blattläuse etc., die sich einer kolossalen Verbreitung, außerordentlichen Beliebtheit und ungewöhnlichen Vertrauens erwerbende Spezialität **ORI**. Das Vorzüglichste und Bemühteste gegen sämtliche Insekten. Vernichtet radikal selbst die Brut, ist dagegen Menschen und Haustieren garantiert unschädlich. **Für wenig Geld** zuverlässiger, staunenswerter Erfolg. Einmal gekauft, immer wieder verlangt. Nur echt und wirksam in den verschlossenen Originalpackungen mit Flasche à 30 Pfg., 60 Pfg. und Mk. 1.—, niemals ausgemoggen. **Überall erhältlich. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.** Man lasse sich nicht anderes als „Ersag“ oder „als ebenso gut“ aufreden.

**Hochfeine Pfeiffarben!**

von 10 Pf.-Cigarren: 10 Stück für 65 Pfg.  
" 8 " " : 10 " " 55 "  
" 6 " " : 10 " " 45 "  
" 5 " " : 10 " " 35 "  
empfehlen

**Cigarren-Haus Bernh. Beyer,**

— am Markt und Ramenzer Straße. —

Am Sonntag Abend wurde auf dem Bierberge eine

**rote Halskette**

(teures Andenken) **verloren.** Gegen gute Belohnung abzugeben i. d. Exped. d. Bl.

**Verbot.**

Alles Werfen mit Steinen und dergl. in die Obstbäume der Mittelbacher-Großnaundorfer-Oberlichtenauer Straße ist bei Strafe von **M. 3.—** in die Ortsarrestkasse verboten.

Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.  
Mittelbach. **Ernst Kaulfuss, Bäcker.**

Sonntag abend verschied in Zschadrass nach langem Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater, der

**Pfefferkuchenfabrikant**

**Alexander Heinrich Bubnick**

im 64. Lebensjahre.

Pulsnitz, Radeberg, Dresden, Hamburg und Riesa,  
den 10. August 1903.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, in Pulsnitz vom Tauerhause aus statt.

Hierdurch Allen herzlichen Dank, welche unseren treu sorgenden Gatten und Vater

**Ferdinand Richter**

zur letzten Ruhestätte begleiteten und den Entschlafenen durch so reichen Blumenschmuck ehrten. Insbesondere dem Kgl. Sächs. Militärverein zu Pulsnitz für das ehrenvolle Geleit.

**Die trauernden Hinterlassenen.**

**DANK.**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres im 61. Lebensjahre dahingewandenen, guten, unvergesslichen Vaters, Bruders, Schwagers, Gross- und Schwiegervaters, des Zimmermanns

**Karl August Seidel**

sagen wir allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem K. S. Militärverein für Lichtenberg und Umgegend für die unserem teuren Verstorbenen erwiesenen letzten Ehren, sowie Herrn Kantor Stübner für die mit den Schülern angestimmten erhebenden Gesänge, und dem Herrn Pfarrer Zeuner für die trostreichen Worte am Grabe.

Dir, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach  
Lichtenberg, 9. August 1903

**Die tieftrauernden Hinterlassenen.**

Hierdurch die traurige Nachricht, dass Montag Vormittag unsere liebe gute Tochter und Schwester

**Klara Ida Wunderlich**

im 24. Lebensjahre im Krankenhaus zu Mügeln sanft entschlafen ist.  
Pulsnitz.

**Die trauernden Hinterlassenen.**

Die Beerdigung findet Donnerstag in Mügeln statt.

**Statt jeder besondern Anzeige.**

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass mein lieber Mann, unser lieber guter Vater

Gemeindevorstand a. D.

**Ludwig Bauer**

Ritter des Albrechtsordens,

heute mittag im 63. Lebensjahre nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Grossröhrsdorf, den 9. August 1903

**die trauernden Hinterbliebenen.**

**Bertha Bauer** geb. Boden.

**Marie Schütze** geb. Bauer.

**Helene Bauer**

**Karl Bauer**

Seminaroberlehrer **Schütze.**

Regierungsbauführer **Müller.**

**Todes - Anzeige.**

Nach langem, schweren Leiden verschied am Sonntag Nachmittag 6 Uhr sanft und ruhig unsere innigstgeliebte Mutter und Schwester

**Amalie Auguste verw. König**

im 52. Lebensjahre.

Dies zeigen, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an  
Pulsnitz M. S.

**die tieftrauernden Kinder.**

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Fernsp

\* \* Do.

Erfolgt  
tag  
Beilä  
blatt  
Abonn  
viertel  
freier  
durch  
d. Bl.

Amtsblat  
Hauswale  
Dr.

Ur.

Di

gelegenen D

im Hatzfel  
Die

La  
Einlagenbest  
die Ansprüch

Der ungar  
dem W  
Josef  
habe.

Der ameri  
mahlin  
gefährl

Bei einem  
kamen

Die Kaiser  
Sachen

wasser

An die Un  
fung e

Soldat

Papst Bius

anfalle

Prinz Arf

Königs

erbijch

Der früher

v. Leve

Königs

Das Get

liche, ju

Wenn

mehr lohn

zweig ergr

regel läßt

landwirtschaf

den Getreide

wissenschaft

lau eine aus

Wertes „So

zialdemokrat

Kritik ist der

als nationale

Getreidebau

angeben, kön

Weise hat

Brentanisms

darauf hinau

seine Bürger

